

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Gegenstand der Untersuchung	1
B. Zielsetzung	6
C. Eingrenzung der Untersuchung	12
D. Gang der Untersuchung	13
Erster Teil: Technische Erfassung des Nutzungsvorgangs.....	15
Kapitel 1: Webradio-Varianten	15
A. Live-Streaming (Webcasts und Simulcasts)	16
B. Programmpakete	17
I. On-Demand-Streams	17
II. Loop-Streams / Near-on-Demand	18
III. Podcasts	19
C. Personalisierte Webradios	20
Kapitel 2: Technische Grundlagen	22
A. Produktion und Bereitstellung eines Programms	23
B. Abruf durch den Nutzer	24
C. Übertragungsvorgang	25
I. Streaming	25
II. Methoden der Netzwerkkommunikation	27
1. Unicast	27
2. Content Delivery Networks	28
3. Network Layer Multicast	28
4. Peer-to-Peer	30
D. Aufzeichnung von Streaming-Audio („Streamripping“)	32
I. Mittels Computerprogramm	32
II. Mittels Web-Anwendung	34
III. Bewertung des Potentials intelligenter Aufnahmesoftware	35
Kapitel 3: Geographische Beschränkung der Abrufbarkeit durch „Geo-Sperren“	36
A. Netzinterne Kontrollmechanismen	37
I. (Keine) Gefahr durch Deep-Links	38

II. Lokalisierung mittels IP-Adresse	39
1. Die IP-Adresse.....	39
2. IP-Address Geolocation.....	40
a) Funktionsweise	40
b) Konsequenzen aus der datenschutzrechtliche Diskussion um IP-Adressen	42
3. Mechanismen zur Verschleierung der IP-Adresse.....	44
a) Anonymisierungsdienste	44
b) Proxy-Server	45
c) Virtual Private Network	46
III. Lokalisierung von Rechnern mithilfe von netztopolo- gischen Informationen.....	47
1. Zählung der Hops	48
2. Messung der Antwortzeiten.....	49
a) Ping-Befehl	49
b) Aktualisierungsbefehl	50
IV. Identifizierung der Internetverbindung.....	50
B. Kontrolle anhand von netzexternen Faktoren	50
C. Bewertung der Effektivität von Geo-Sperren	51

Zweiter Teil: Einordnung von Webradio in das System der Verwertungs- rechte.....	53
Kapitel 1: Einordnung der Vorbereitungshandlungen.....	54
A. Vervielfältigungen zur Vorbereitung.....	54
B. Bearbeitungen.....	56
Kapitel 2: Einordnung des Übertragungsvorgangs.....	59
A. Vervielfältigungen während des Übertragungsvorgangs.....	60
I. Vervielfältigungen bei Internet Service Providern.....	60
II. Vervielfältigungen beim Nutzer	63
1. Rechtliche Beurteilung der Kopien im Zwischen- speicher	63
2. Hersteller der Kopie im Zwischenspeicher	65
III. Ergebnis.....	67
B. Das Anbieten von Webradio als öffentliche Wiedergabe.....	67
I. Historische Entwicklung und Abgrenzung zwischen §§ 19a und 20 UrhG	68
1. Vom Senderecht zum Recht der öffentlichen Zugänglichmachung	68
2. Notwendigkeit und Konsequenzen einer Abgrenzung.....	72
3. Umfang des § 19a UrhG	74

4. Charakteristika von Sendung und öffentlicher Zugänglichmachung	76
a) Verwendete technische Infrastruktur	77
b) Begriff der „Öffentlichkeit“	79
aa) Qualitative und quantitative Zusammensetzung ...	79
bb) Sukzessiver Zugriff und sukzessives Anbieten	81
c) Begriff der „Zugänglichmachung“	83
aa) Ort des Empfangs oder Abrufs	84
bb) Wahrnehmungs- und Nutzungsmöglichkeiten auf Empfängerseite	84
cc) Zeitliche Dimension	86
1) Sukzessive Nutzungsvorgänge	86
2) Zeitpunkt des Abrufs	87
3) Grad der zeitlichen Wahlmöglichkeit	88
dd) Verantwortlichkeit für die Gestaltung des Webradio-Programms	89
5. Zwischenergebnis	92
II. Verwertungsrechtliche Bewertung der unterschiedlichen Webradio-Varianten	92
1. Live-Streaming	92
a) Simulcasts	92
b) Webcasts	93
c) Spartenkanäle	94
2. Programmpakete	94
a) Podcasts	95
b) Loop-Streams / Near-on-Demand	96
aa) Begründungsansätze in Literatur und Rechtsprechung	97
bb) Bewertung	97
c) On-Demand-Streams	99
3. Personalisiertes Webradio	100
a) Lösungsansätze in der Literatur	101
b) Eigene Wertung	103
4. Interaktive Elemente, Speichermöglichkeiten und Zusatzinformationen	105
a) „Stop and Play“-Funktion	105
b) „Skip“-Funktion	106
c) „Never Play Again“-Funktion	107
d) Speichermöglichkeiten	107
III. Ergebnis	107

Kapitel 3: Einordnung des Webradiohörens	108
A. Technisch bedingte Vervielfältigungen	108
B. Umgehung technischer Schutzmaßnahmen	109
I. Qualifikation als technische Maßnahme	109
1. Technische Lösung	110
2. Schutz urheberrechtlicher Befugnisse	111
3. Bestimmung im normalen Betrieb	112
II. Voraussetzung der Wirksamkeit	114
1. Wirksamkeit des Kontrollmechanismus	114
a) Netzinterne Mechanismen	114
b) Netzexterne Faktoren	116
2. Einsatz durch den Rechteinhaber	117
III. Umgehungshandlung	119
IV. Ergebnis	120
Kapitel 4: Einordnung des Streamripping	120
A. Streamripping per Computerprogramm	121
I. Vervielfältigung auf der Festplatte	121
II. Aufzeichnung durch Umgehung technischer Schutz- maßnahmen	121
1. Vorliegen einer wirksamen technischen Maßnahme	122
a) Qualifikation als technische Lösung	122
aa) Verschlüsselungstechniken und Passwort- sperren	122
bb) Übermittlungsverfahren „Streaming“	123
b) Bewertung der Wirksamkeit	124
2. Umgehungshandlung	125
III. Ergebnis	125
B. Streamripping über Web-Anwendungen	126
I. Speicherung online	127
II. Übermittlung der Aufnahme an den Nutzer	130
III. Abgriff des Webradio-Programms und Weiterleitung an den Online-Speicher	131
1. Rechtsprechung zu Online-Videorekorden	132
2. Stellungnahme	133
IV. Ergebnis	134
Kapitel 5: Bewertung grenzüberschreitender Sachverhalte	135
A. Zur Anwendbarkeit des deutschen Urheberrechts	136
I. Das Schutzlandprinzip	137
II. Zur Geeignetheit des Schutzlandprinzips bei Multistate- Verwertungshandlungen	138

III. Lösungsansätze zur Schaffung eines erhöhten Inlandsbezugs.....	139
1. Dogmatische Einordnung eines erhöhten Inlandsbezugs..	140
2. Vorschläge für alternative Anknüpfungsregeln	142
a) Völkerrechtskonforme Anwendung des Rechts des Schutzlandes	142
b) Ersetzen des Territorialitätsprinzips durch das Universalitätsprinzip	142
c) ALI-Principles.....	143
d) CLIP-Principles.....	144
3. Stellungnahme	146
B. Lokalisierung der Verwertungshandlungen	149
I. Lokalisierung einer Vervielfältigung i.S.d. § 16 UrhG	149
II. Lokalisierung einer öffentlichen Wiedergabe i.S.d. §§ 19a und 20 UrhG	150
1. Theorien zur Lokalisierung von Eingriffen in das Senderecht	150
a) Sendelandprinzip.....	150
b) Empfangsland-Theorie.....	153
2. Prüfung der Übertragbarkeit der Theorien auf Internet-Sachverhalte.....	155
a) Sendelandprinzip versus Empfangsland-Theorie.....	155
b) Zur Notwendigkeit der Einschränkung der Empfangsland-Theorie.....	158
c) Bedeutung der Vorgaben der AVMD-RL	161
3. Ergebnis.....	163
III. Lokalisierung einer Umgehung einer technischen Schutzmaßnahme	164
Kapitel 6: Zusammenfassung der Ergebnisse des zweiten Teils	165
Dritter Teil: Bedeutung der Schranken des Urheberrechts für die Zulässigkeit von Webradio und Streamripping..... 169	
Kapitel 1: Zur Anwendung von Schrankenbestimmungen.....	171
A. Der Grundsatz der engen Auslegung	172
I. Zur Gültigkeit des Grundsatzes.....	173
II. Die Bedeutung der Zielsetzung einer Ausnahmegesetzvorschrift und der Interessenlage	175
B. Die Interessenlage im Urheberrecht	178
I. Grundrechtlich geschützte Interessen des Urhebers.....	179
1. Vermögensrecht.....	180

a) Sozialpflichtigkeit	180
b) Bestands- und Institutsgarantie	181
c) Verhältnismäßigkeitsprüfung	183
d) Vertrauensschutzprinzip	184
e) Abgrenzung zu Enteignungen	184
2. Persönlichkeitsrecht	185
3. Kunst- und Wissenschaftsfreiheit	186
II. Grundrechtlich geschützte Interessen der Verwerter	187
III. Grundrechtlich geschützte Interessen der Allgemeinheit und der Werknutzer	189
1. Informations-, Meinungs- und Medienfreiheiten	190
2. Persönlichkeitsgrundrecht, insbesondere Schutz der Privatsphäre	191
3. Kunst- und Wissenschaftsfreiheit	192
IV. Sozial- und Kulturstaaatsprinzip	193
C. Vorgaben des urheberrechtlichen Dreistufentests	194
I. Hintergrund	195
1. Implementierung des Dreistufentests: Von der RBÜ in die InfoSoc-RL	195
2. Aktuelle Vorschläge zur Anpassung und Anwendung des Dreistufentests	198
3. Adressaten des Dreistufentests	201
4. Materieller Anwendungsbereich des Dreistufentests	203
II. Analyse der Teststufen	205
1. Erste Stufe: Beschränkung auf bestimmte Sonderfälle	205
a) Erfordernis der Bestimmtheit	205
b) Vorliegen eines Sonderfalls	207
2. Zweite Stufe: Keine Beeinträchtigung der normalen Verwertung	209
a) Existenz eines Marktes	209
b) Relevanz der Möglichkeit der Kontrolle der Verwertung	211
c) Kriterien zur sachgerechten Bestimmung einer Beeinträchtigung	213
d) Darlegungs- und Beweislast	216
3. Dritte Stufe: Keine unzumutbare Verletzung berech- tigter Interessen	217
a) Vorliegen berechtigter Interessen	217
aa) Urheber und Rechteinhaber	218
bb) Geschützte Interessen	221

cc) (Un)zumutbare Verletzungen	222
b) Berücksichtigung der Interessen Dritter	222
c) Interessenabwägung nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	224
III. Zusammenfassung der Vorgaben des Dreistufentests	227
D. Argumente aus der ökonomischen Analyse des Rechts	229
I. Die ökonomische Funktion des Urheberrechts	230
II. Die Bedeutung der ökonomischen Betrachtung für die Verwertungsrechte	232
III. Die Bedeutung der ökonomischen Betrachtung für die Schrankenbestimmungen	233
IV. Zulässigkeit der Berücksichtigung der Argumente der ökonomischen Analyse	235
Kapitel 2: Zur Privilegierung der technisch bedingten Vervielfältigungen	236
A. Webradio-Anbieter: Vorbereitung und Anbieten des Webradio- Programms	237
I. Vervielfältigungen bei der Vorbereitung	237
1. Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen, § 44a UrhG	238
a) Vorübergehend, flüchtig/begleitend, integraler Teil ...	238
b) Bewertung der wirtschaftlichen Bedeutung	239
c) Zweck der Vervielfältigung	241
2. Ephemere Vervielfältigung durch Sendeunternehmen, § 55 UrhG	243
a) Berechtigte Sendeunternehmen	243
b) Vervielfältigungen mit eigenen Mitteln	244
c) Vervielfältigungen zur einmaligen Sendung	245
3. Zwischenergebnis	246
II. Bereithalten des Webradio-Programms	247
B. Vermittler: Vervielfältigungen während der Übermittlung	248
C. Nutzer: Empfang und Wahrnehmbarmachung von Webradio	250
I. Vorübergehend, flüchtig/begleitend, integraler Teil	250
II. Bewertung der wirtschaftlichen Bedeutung	250
III. Zweck der Vervielfältigung	251
D. Ergebnis	252
Kapitel 3: Zur Privilegierung von Webradio-Streamripping	254
A. Privilegierter Vervielfältigungszweck und -umfang	254
I. Private Nutzung	255
II. Nutzung nicht zu Erwerbszwecken	256

III. Anzahl der zulässigen Kopien.....	258
IV. Zwischenergebnis.....	259
B. Anforderungen an die Vorlage	259
I. Rechtmäßige Erlangung der Vorlage bzw. rechtmäßiger Zugriff	260
II. Keine offensichtliche Rechtswidrigkeit der Vorlage.....	262
1. Von der Freigabebedingung des § 53 Abs. 1 Satz 1 UrhG erfasste Vorlagearten	263
a) Bedeutung des Verwertungsverbots i.S.d. § 96 Abs. 2 UrhG	263
b) Geltungsbereich der Freigabebedingung des § 53 Abs. 1 Satz 1 UrhG	265
c) Stellungnahme.....	265
2. Rechtswidrigkeit der Vorlage	267
3. Offensichtlichkeit der Rechtswidrigkeit	268
a) Begriff der „Offensichtlichkeit“	268
b) Betrachtungshorizont	269
aa) Subjektiver oder objektiver Sorgfaltsmaßstab.....	269
bb) Das europäische Verbraucherleitbild	270
c) Offensichtlichkeit der Rechtswidrigkeit bei Webradio-Angeboten	272
aa) Anhaltspunkte für eine Rechtswidrigkeit	273
bb) Zurechnung des Wissens des Anbieters der Aufnahmesoftware	276
III. Zwischenergebnis.....	277
C. Herstellenlassen durch Dritte.....	278
I. Zurechnung der Vervielfältigungshandlung.....	279
II. Unentgeltlichkeit	281
III. Zwischenergebnis.....	282
D. Ergebnis: Reichweite des § 53 Abs. 1 UrhG	282
Kapitel 4: Verfassungs- und dreistufentestkonforme Auslegung des § 53 Abs. 1 UrhG im Lichte von Webradio-Streamripping.....	284
A. Vervielfältigungsfreiheit als verfassungsrechtliches und ökonomisches Postulat	285
I. Vervielfältigungsfreiheit verfassungsrechtlich erforderlich ...	286
1. Informationsfreiheit und Konsuminteressen	287
2. Privatsphäre, informationelle Selbstbestimmung, Integrität informationstechnischer Systeme.....	288
3. Kunst- und Wissenschaftsfreiheit	290
II. Vervielfältigungsfreiheit ökonomisch berechtigt	291

B.	Erste Teststufe: Beschränkung auf bestimmte Sonderfälle.....	293
C.	Zweite Teststufe: Beeinträchtigung der normalen Werkverwertung.....	294
I.	Marktbetrachtung: Die normale Verwertung von Musik	295
II.	Beeinträchtigung der normalen Verwertung durch Webradio-Aufnahmen.....	297
1.	Möglichkeit der Kontrolle des Marktes	297
2.	Finanzielle Einbuße der Rechteinhaber	299
3.	Konkurrierende Werknutzung	301
III.	Zwischenergebnis.....	303
D.	Exkurs: Das gegenwärtige System der Vergütung privater Vervielfältigungen	304
I.	Voraussetzungen der Vergütungspflicht	305
II.	Anspruchsberechtigte	306
III.	Kriterien zur Bestimmung der Höhe des gesetzlichen Vergütungsanspruchs	309
IV.	Bestimmung der Vergütung für Privatkopien	312
E.	Dritte Teststufe: Der Interessenausgleich	315
I.	Vorliegen berechtigter Interessen der Rechteinhaber und deren Beeinträchtigung.....	315
II.	Zumutbarkeit der Beeinträchtigung.....	317
1.	Entgegenstehende Interessen Dritter	317
2.	Reduzierung der Beeinträchtigung durch eine ange- messene Vergütung.....	318
a)	Begriff des „gerechten Ausgleichs“	319
aa)	Vorschläge in der deutschen Literatur.....	319
bb)	Ansätze auf europäischer Ebene.....	320
cc)	Die Entscheidungen des EuGH zum „gerech- ten Ausgleich“	321
dd)	Stellungnahme.....	324
b)	Bewertung der Europarechtskonformität des deutschen Vergütungssystems	326
aa)	Kreis der Anspruchsberechtigten und Anspruchsgegner.....	326
bb)	Vergütungspflichtige Geräte/Speichermedien.....	327
cc)	Bestimmung der Vergütungshöhe.....	329
dd)	Zulässigkeit von Kaufpreiskopplung und Kappungsgrenzen	330
ee)	Bedeutung des Gewinns Dritter	332

ff) Hürden bei der Durchsetzung.....	333
gg) Ermittelter Anpassungsbedarf.....	334
III. Zwischenergebnis.....	335
F. Ergebnis.....	338
I. Notwendigkeit der Restriktion des § 53 Abs. 1 UrhG.....	338
II. Die Privatkopie de lege ferenda	340
1. Lösungsvorschläge für eine Anpassung des § 53 Abs. 1 UrhG.....	340
2. Eigener Regelungsvorschlag	347
3. Internationale Lösungsvorschläge i.S. einer Neu- ordnung des Urheberrechts	348
Schlussbetrachtung	353
Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen.....	353
Fazit	358
Ausblick	360
A. Haftung des Anbieters der Aufnahmesoftware.....	360
B. Internetsperren und Warnhinweismodelle	363
C. ACTA	366
D. Verbesserung der Rechtswahrnehmung	367
Literaturverzeichnis	373